

Dilemma!

In der Zwickmühle des Lebens

Sekundarschule Langnau i.E., 2015

00. Der Prolog

Vom Mut, den Sprung ins Leben zu wagen

© Andreas Aebi

Auf der Bühne zwei Sprungtürme, die Sprungbretter gegeneinander gerichtet. Der eine Turm etwas höher als der andere. Auf dem tiefen Turm ein junger Mann, auf dem hohen eine junge Frau. Beide stehen sie regungslos da. Den Kopf nach oben gerichtet, die Augen verschlossen. Nun reckt sich der junge Mann, tritt an den Rand des Sprungbrettes, wendet sich zum Publikum und erzählt seine Geschichte.

Der junge Mann: Ich bin Alex. Aus der Wärme des Mutterleibes bin ich vor fünfzehn Jahren herausgetreten in das grelle Licht der Welt. Vor den gleissenden Strahlen habe ich mich der Rock der Mutter und der stattliche Bauch des Vaters geschützt. Aus meinem Kriechgang wurde bald ein flinker Lauf, denn ich wollte, so erzählt es mir der Vater, schneller sein als meine Schwester.

Wichtige Menschen haben mich das Wesentliche gelehrt. Warum man die Schwester nicht an den Haaren zieht. Und wie man die Leiter hochklettert. Und so stehe ich nun, hier oben auf meinem Turm, und gucke guten Mutes hinunter in den Ozean des Lebens.

Schauen Sie mich an: Meine Muskeln sind gestählt. Mein Geist ist wach. Mein Herz ist heiss. So will ich mutig die Wellen und Wogen des Lebens meistern, die sich da unten vor mir auftürmen ...

Der Chor der wichtigen Menschen:

Die Mutter: Du musst sie meistern, Alex.
Der Vater: Wir erwarten es von dir.
Die Pastorin: Dafür haben wir uns stark gemacht: Damit du stark wirst.
Der Trainer: Den Sprung haben wir geübt. Tausend mal.
Der Lehrer: Du wirst also herunterspringen und eintauchen.
Die Mutter: Meinetwegen.
Alle anderen: Deinetwegen.
Die Mutter: Es gibt kein Zurück.
Der Trainer: Der Bademeister hat die Leiter weggezogen.

Der junge Mann: Ich bin bereit.
Ich weiss, was mich erwartet.
Ich werde jetzt herunterspringen. Gleich ...

Licht weg. Der junge Mann bleibt stehen. Nun reckt sich die junge Frau, tritt an den Rand des Sprungbrettes, wendet sich zum Publikum und erzählt ihre Geschichte.

Die junge Frau: Ich bin Sandra. Vor 15 Jahren kam ich auf die Welt. Ich lernte ganz schnell rennen, denn mein Bruder, der wollte mir an die Wäsche. Meine Eltern, meine Lehrer und meine Bücher brachten mir das Wesentliche bei. Warum man den Bruder nicht erwürgen soll. Und wie man diesen Turm hochkraxelt.

Nun stehe ich hier oben und mag da gar nicht runtergucken. Die Landung wird hart. Ich muss das Doppelte leisten, um die Hälfte meines Bruders zu sein. Aber ich bin bereit. Die Muckis sind gestählt. Der Akku steht unter Strom. Die Lippen sind geschminkt. Ich weiss, was mich erwartet. Ich weiss nur nicht, warum.

Dilemma!

In der Zwickmühle des Lebens

Sekundarschule Langnau i.E., 2015

Licht weg, dann neue Beleuchtung auf beide. Sie stehen sich jetzt direkt gegenüber und fassen sich an den Armen. Da sie nicht auf gleicher Höhe stehen, sieht das etwas komisch aus. Das darf es durchaus. Mit Witz lässt sich die Zukunft am besten ertragen.

Die junge Frau und der junge Mann:

Wir sind Alexandra. Wir sind jung.
Wir wissen schon viel über das Leben.
Und doch bleiben uns tausend Fragen.
Die wichtigste: Warum wir in diesen Ozean herunterspringen sollen.

Der junge Mann: Er sieht dreckig aus. Ein richtiger Tümpel.

Die junge Frau: Er birgt Geheimnisse.

Der junge Mann: Wenn es gute sind, dann springe ich runter. *Sind* es gute?

Die junge Frau: Man hat mich gelehrt, der Ozean des Lebens
berge gute wie auch schlechte Geheimnisse.

Der junge Mann: Was? Schlechte auch? Ich werde ihnen ausweichen.

Die junge Frau: Du wirst ihnen über den Weg schwimmen.

Der junge Mann: Ich schwimme schnell. Ich kann davonkrauln.

Die junge Frau: Sie schwimmen schneller als du. Früher trugen sie Flossen,
heute haben sie einen Motor.
Ausserdem sind sie überall. Wie die guten Geheimnisse.

Der junge Mann: Die Wege der guten und schlechten Geheimnisse: Sie kreuzen sich?

Die junge Frau: Wo Menschen sich begegnen, kreuzen sich ihre Geheimnisse.

Der junge Mann: Dann ist das Leben voller Widersprüche.

Die junge Frau: Voller Dilemmas.

Der junge Mann: Wenn da unten ein Ozean von Widersprüchen wartet, dann will ich
dort nicht hin.

Die junge Frau: Wenn da unten ein Ozean von Widersprüchen wartet, dann will ich
runterspringen und rausfinden, warum.

Der junge Mann: Sandra, wir werden ersaufen in den Dilemmas.

Die junge Frau: Ach, du ersäufst doch nicht. Deine Muckis sind gestählt.
Dein Akku steht unter Strom. Du bist bereit.

Der junge Mann: Lass' uns springen! Wir schliessen einfach die Augen und springen.

Die junge Frau: *(Pause)* Schau mal, Alex. Die Wogen glätten sich.

Der junge Mann: Das Wasser klärt sich auf.

Die junge Frau: Ich kann es klar erkennen: Das erste Dilemma.

Der junge Mann: Sandra, wir öffnen einfach die Augen und schauen es an.

Die junge Frau: Aber dann springen wir. Du weißt ja, Alex: Die Leiter ist weg.